

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

2.1.1830 (Nr. 2)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 2.

Samstag, den 2. Januar

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Das Landrecht, welches Markgraf Philipp II. von Baden-Baden für sein Fürstenthum entwerfen ließ, wird fertig am 2. Januar 1588, ist aber niemals durch den Druck bekannt gemacht worden.

B a i e r n.

München, den 25. Dez. Jüngst eingegangenen Nachrichten aus Rio Janeiro zu Folge, werden dort große Vorbereitungen zu dem glänzendsten Empfange der Kaiserin getroffen. Die Damen der Hauptstadt haben sich vereinigt, für ihre Gebieterin auf eigene Kosten einen prächtigen Triumphbogen zu errichten; einen zweiten lassen die in Rio wohnenden Engländer bauen, während die daselbst sich aufhaltenden Franzosen, mit ihren alten Nebenbuhlern wetteifernd, eine Säule, welche der auf dem Place Vendome zu Paris nachgebildet ist, aufstellen werden. Embleme und Aufschriften dieser Säule werden die Heldenthaten des Prinzen Eugen darstellen, dessen Feldherrenruhm in den Kriegsanualen Frankreichs uns sterblich fortleben wird.

— In der Flora wird die zuerst von der Dorfzeitung verbreitete Nachricht, daß Kaspar Hauser in Nürnberg der unterdrückte Sohn eines im französisch-russischen Kriege gebliebenen Grafen Lattenbach sey, als eine Erdichtung und schändliche Verläumdung erklärt, mit dem Beisügen, es lasse sich durchaus nicht nachweisen, daß im französischen Kriege, für oder wider Frankreich, ein Graf Lattenbach geblieben sey. Alsdann wird bis zur Evidenz der Beweis hergestellt, daß keiner der noch lebenden 3 Grafen von Lattenbach, wovon der eine Generalmajor, der andre Major in königl. bayerischen Diensten, der dritte als Banko-Zettel-Kommissär in Wien angestellt ist, der Urheber des an Kaspar Hauser begangenen Verbrechens seyn könne. Eben so bündig wird diese Beziehung von den seit dem Jahr 1802 verstorbenen 3 Grafen von Lattenbach zurückgewiesen.

W ü r t e m b e r g.

Se. M. der König von Württemberg haben, um die Erinnerung an die großen Verdienste Höchstihres Herrn Vaters Majestät um das königliche Haus und den Staat zu ehren und zu erhalten, einen neuen Ritterorden gestiftet, und demselben den Namen des königl. württembergischen Friedrichs-Ordens beigelegt. Allerhöchst-dieselben haben für angemessen gehalten, die Bellziehung dieser Stiftung an die von Ihres vereinigten Herrn Vaters Majestät angeordnete, auf den 2. Januar fallende Feier der Königswürde zu knüpfen.

(Aus dem schwäbischen Merkur.)

Stuttgart, den 1. Januar. Die vor etwa vier

Jahren zuerst von einem Deutschen empfohlene Fütterung der Seidenraupen mit den Blättern der (*Scorzonera hispanica*), als Surrogat für das Maulbeerlaub, wird jetzt aufs Neue, und auch von Frankreich aus, empfohlen. Die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins hat sich genau nach den Wirklungen dieses Futters nicht nur im Auslande erkundiget, sondern sie hat im verfloffenen Jahre auch in Württemberg selbst Versuche und Erfahrungen deswegen anstellen lassen, welche folgende Resultate geliefert haben: Dem Gärtner Fischbach in Hohenheim, welcher 200 Würmer mit Schwarzwurzel-Blättern fütterte, starben alle, so daß nicht ein Einziger zum Einspinnen gekommen ist. Die Wittve Katharina Franke in Ludwigsburg, eine in der Seidenzucht erfahrene Frau, versuchte, 500 Würmer nach der zweiten Häutung mit diesen Blättern zu füttern, welche aber nicht nur in ihrem Wachstume zurückgeblieben, sondern innerhalb 10 Tagen beinahe alle gestorben sind, nachdem sie nur das feinste Laub gefressen hatten. Dieselbe Erfahrung hat der Gärtner Walker in Hohenheim, welcher die Seidenzucht unter der Leitung des landwirthschaftl. Instituts betrieb, gemacht, und die von Auswärts eingelegenen Nachrichten stimmen ganz mit den angeführten Resultaten überein. — Nach der Erfahrung können die Seidenwürmer allerdings einige Tage, statt der Maulbeer-Blätter, durch verschiedene Surrogate vor dem Hungertode bewahrt werden; allein bis jetzt hat sich noch keines so bewährt gefunden, daß es als wirkliches Futtermittel durch alle Perioden der Entwicklung der Würmer hätte benutzt und empfohlen werden können.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 26. Dez.

5prozent. Renten: 108 Fr. 35, 60 Cent. — 3prozent. Renten: 84 Fr. 10, 25 Cent.

— Der König geruhete die Lehrhefte der H. H. Professoreu Billomain, Cousin und Guizot, Jahrgänge

- 1) Es ist wünschenswerth, daß H. Glasermeister Müller von Lahr, welcher voriges Jahr, bei Fütterung der Seidenraupen mit den Blättern der Schwarzwurzel, mehrere tausend der größten Cocons erhielt (s. Karlsruh. Ztg. Nr. 355 vom vor. Jahr) nähere Aufschlüsse gebe.

1828, 1829 und 1830, mit seiner Subscription zu beehren.

— Der H. Abbé Bautain ist zum Hofprediger ernannt worden. Noch sehr jung, wurde H. Bautain nach Straßburg berufen, um an dem königl. Lyzeum dieser Stadt die Philosophie zu lehren; bald nachher wurde er Professor an der dortigen Universität. Freund der Cousin und Jousfroy, trug er damals mit Beredsamkeit die Grundsätze einer sehr liberalen Philosophie vor; aber bald wurden seine Lehrsätze und deren Tendenz denunziert; er sah sich gezwungen, seinen Lehrkursus einzustellen, und verlor seinen Platz als Professor an der Akademie. Nunmehr studirte er die Medizin. Indessen kam er wieder zu Gnaden; aber die Zeit hatte seine Meinungen und Grundsätze sehr geändert, und endlich trat er in den Priesterstand, mit drei seiner Zöglinge, Juden von Geburt, die er zur katholischen Religion bekehrt hatte.

H. Bautain predigt oft zu Straßburg; sein Vortrag ist glänzend, und immer hat er sehr zahlreiche Zuhörer. In einer seiner ersten Predigten that er der Kirche Abbitte, indem er darin feierlich seine alten Meinungen verdammt. Im Jahr 1827 hat die Société académique de la Marne dem Hrn. Boutain eine goldene Medaille für eine Rede zuerkannt, betitelt: la morale de l'Évangile comparée à la morale des philosophes (die Sittenlehre des Evangeliums, verglichen mit der Sittenlehre der Philosophen.

(Gazette des Cultes.)

— "Es scheint gewiß, sagt die Gazette de France vom 28. Dez., daß der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg, in Folge einer Uebereinkunft zwischen den drei Mächten, welche den Londoner Vertrag unterschrieben haben, den Königsstern Griechenlands besteigen werde."

— Den 6. Januar soll die Ordonanz, wodurch die Kammern zusammen berufen werden, erscheinen; einen Monat später soll die diesjährige Session statt haben.

— Die Seine, melden die Pariser Zeitungen vom 27. Nov., fieng gestern an Grundeis zu treiben. Heute ist der Fluß schon mit Eischollen bedeckt.

— In Frankreich erhalten bekanntlich die dramatischen Schriftsteller von der Einnahme jeder Vorstellung eines ihrer Werke einen bestimmten Antheil. Das Theater der Porte Saint Martin unterließ seit etwa sechs Wochen, diese Autor-Gebühren zu bezahlen, weil gleich nach der Vorstellung die ganze Einnahme von den Gläubigern der Unternehmer des Theaters in Beschlag genommen wurde.

Am 25. kam die Sache vor den kompetenten Gerichtshof, welcher entschied, daß die Schriftsteller ermächtigt seyn sollen, sich jeden Abend sogleich den Autor-Antheil an der Einnahme von der Theater-Kasse zustellen zu lassen; die Gläubiger des Theaters sollen auf diesen Theil der Einnahme nicht Beschlag legen können.

Toulon, den 19. Dez. So eben erhalten wir die Nachricht, daß 2500 Mann von der Morea-Expedition zu Marseille, wo sie Quarantaine halten sollen, angekommen sind.

Großbritannien.

Ein Prachtwerk in Golddruck ist vor einigen Tagen unter dem Titel: "Die goldene Lyra" hier erschienen. Es enthält eine Zusammenstellung von Musterstücken der englischen, deutschen, italienischen und spanischen Poesie.

Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

(Auszug aus einem Briefe, datirt Neapel den 12. Dezember.)

Seit einigen Jahren besteht in Neapel, als eine Stiftung Sr. Maj. des Königs von Preussen, und unter dem besondern Schutze der königl. preussischen Gesandtschaft, eine deutsche evangelische Gemeinde. Wenn sich Preussen schon oft da, wo es die Vertretung der allgemeinen politischen Angelegenheiten Deutschlands galt, mit Aufopferung und Selbstverläugnung an die Spitze gestellt hat, so verdient es nicht minder Anerkennung, daß in unsrer Zeit, wo die Lehre des Evangeliums auf so vielfache Weise angegriffen wird, es wiederum Preussen, und insbesondere der fromme Sinn des Königs ist, welcher für eine reiche Ausfaat, und für die Erhaltung unsrer Kirche und unsers Glaubens Sorge trägt. Der Mehrzahl nach gehören die Mitglieder der hiesigen deutschen Gemeinde in dem südlichen Deutschland und der Schweiz zu Haus, allein der Gesandtschaftsprediger wird von der preussischen Regierung besoldet, und die Kapelle in dem gesandtschaftlichen Hotel ebenfalls von ihr unterhalten. Neuerdings hat diese Gemeinde sich mit der hier bestehenden französischen Gemeinde dahin vereinigt, daß beide gemeinschaftlich eine Körperschaft bilden. Der Kirchenvorstand besteht aus Mitgliedern beider Nationen; einige Engländer haben sich gegenwärtig angeschlossen. Da die französische Gemeinde keine Kapelle hatte, so ist ihr die preussische unentgeltlich zu ihrem Gottesdienste überlassen worden. Beide Prediger, H. Dr. Vellermann aus Berlin (früher Lieutenant im Lützow'schen Freikorps, hernach Gesandtschaftsprediger in Lissabon), und H. Balet aus Genf, leben in dem freundschaftlichsten Verhältnisse. Die Kapelle in dem Gesandtschaftshotel ist gegenwärtig unter der Aufsicht des königl. preussischen Geheimen Legationsraths und residirenden Ministers Grafen Boß ganz neu, einfach und angemessen, eingerichtet worden; Bildwerk und Verzierung des Altars hat man vermieden, nur an der Decke strahlt das Kreuz in goldener Glorie. Der Kanzel gegenüber steht eine Orgel, welche wesentlich dazu beiträgt, den Gesang der Gemeinde zu unterstützen. Wir haben am 1. Nov. einer Gedächtnißfeier des Beginns der Reformation durch Luther, welcher am 31. Okt. die Sätze wider den Ablass vorschlug, beigewohnt, und hatten ganz besonders an solch einem Festtage Veranlassung, die fromme Gesinnung des Königs zu segnen, welchen wir in diesem, von den gräßlichen Gemeinden desselben Glaubens so weit entfernten Lande, die Feier eines so einflußreichen Festes verdanken.

(Herzogthum Parma.)

Am 12. Dez., als dem Geburtsfeste J. M. der Erz-

herzogin Marie Luise, wurde zu Parma in der Kathedral-
Kirche ein feierliches Lebeum gesungen, und Abends war
Cercle bei Hofe. Tags vorher hatte J. M. zahlreiche
Beförderungen und Ordensernennungen verfügt.

Niederlande.

Haag, den 26. Dez. Die zweite Kammer der
Generalstaaten hat sich am 24. d. M. bis zum 18.
Jan. vertagt.

Preussen.

Köln, den 27. Dez. Laut Nachrichten von St.
Goar hatte gestern Morgens um 4 Uhr das Eis an
dem Lurlei bei St. Goar, bei einer Kälte von 10 Graden
sich gestellt. Um 5 Uhr Abends hatte die Eisdecke schon
die Pfalz bei Caub erreicht. Die Rheinhöhe unterhalb
der Eisdecke bei St. Goar war 4 Fuß 6 Zoll. Hier zu
Köln ist sie heute Morgens 4 Fuß 5 Zoll. Da das
Wasser seit gestern Morgens 1 Fuß 4 Zoll gefallen ist,
und das Treibeis sehr abgenommen hat, so ist zu ver-
muthen, daß auch bei Untel der Rhein zugegangen seyn
dürfte.

— Durch Düsseldorf reiste am 24. Dez. ein marok-
kanischer Gesandter, mit Gefolge von Hamburg
kommend, nach England über Aachen, Brüssel und
Calais. Seine Sendung hatte wahrscheinlich auf die un-
längst zwischen Marokko und den Hansestädten bestanden-
nen Mißhelligkeiten Bezug, indem derselbe, wie wir ver-
nehmen, ein Friedens-Instrument nach jener Stadt über-
bracht hätte.

Rußland.

Zu Ddessa war man, nach der dortigen Zeitung
vom 12. Dezember, fortwährend mit Mäherung der
Häuser, besonders aber des Metall- und Papiergeldes
beschäftigt. Nach Beendigung dieser Operation hoffte man
die freie Kommunikation im Innern der Stadt herstel-
len zu können. — Als im Hafen von Ddessa am 9. De-
zember ein Windstoß das Eis für einige Stunden zer-
trümmert hatte, benutzten drei englische und ein sardini-
sches Schiff die Gelegenheit, um nach dem Bosphorus
unter Segel zu gehen. Viele andere Schiffe, sagt die
Zeitung von Ddessa, hätten diesem Beispiele folgen kön-
nen, aber die meisten italienischen Schiffskapitäns sind so
ungeschickt, und ihre Matrosen so wenig an Gehorsam
gewöhnt, daß sie, obgleich befrachtet, die Gelegenheit
nicht benutzten. Sie werden also, wenn die Kälte fort-
dauert, in unserm Hafen überwintern müssen.

Schweiz.

Die Regierungen der Stände Basel, Schaffhausen,
St. Gallen und Thurgau haben, gleichmäßig wie Zü-
rich, für das ihnen gemeinsam zustehende Regiment
Bleuler in französischem Dienst alle Anwerbung von
Nichtschweizern von nun an untersagt; St. Gallen hatte
den Beschluß vorausgehend schon am 12. Okt. gefaßt.

Griechenland.

Ancona, den 17. Dez. Man schreibt aus Corfu:

es sey an die ottomanischen Befehlshaber auf Negroponte
der Befehl gelangt, die Feindseligkeiten einzustellen, und
die Insel zu räumen. Man war daher zu Corfu der
Meinung, daß die Pforte in den neuen Vorschlag der
Mächte hinsichtlich der Begrenzung Griechenlands ge-
willigt habe, und dessen völlige Unabhängigkeit anerken-
nen werde. Auch meldeten Briefe aus Patras bereits
die Uebergabe Athens an die unter Ipsilanti stehenden
Truppen. So konsolidiren sich die innern Angelegenhei-
ten Griechenlands immer mehr, dem nach fünf Jahr-
hundertern der herabwürdigendsten Sklaverei eine ehren-
volle Stelle in dem europäischen Staatenvereine be-
stimmt ist.

Verschiedenes.

Am 17. Nov. starb zu Silistria Dr. Ernst Elben,
aus Stuttgart. Kaum von einer bedeutenden Krank-
heit genesen, wurde er von Kalarasch, wo er bei einem
kais. russ. Militärspital ärztliche Dienste leistete, nach
Silistria berufen, und erlag dort nach wenigen Wochen
einem durch die Anstrengungen seines Berufes herbeige-
führten Nervenfieber in einem Alter von 31 Jahren.

Triest, den 23. Dez. Aus sicherer Quelle ist fol-
gende Uebersicht der dermaligen Vertheilung der Seemacht
Englands, Frankreichs und Rußlands in den Gewässern
der Levante. Bei Aegina befinden sich: 4 englische Li-
nienschiffe und 2 Kutter; 1 französisches Linien-
schiff und 2 Briggs; auf ersterem der Vizeadmiral de Rigny; 1
russisches Linien- und 1 Fregatte, die letztere in einem
Sturme vor Kurzem stark beschädigt. Im Hafen von
Poros liegen 15 russische Kriegsschiffe verschiedener Grö-
ße, bestimmt, nach der Entscheidung der griechischen An-
gelegenheiten und Eintritt der guten Jahreszeit nach der
Ostsee zurückzukehren. Bei Burla liegen 2 englische Li-
nienschiffe, 2 Fregatten und 3 Briggs, zu Corfu eben-
falls 2 Linien- und 2 Briggs dieser Nation, wovon eines ein Drei-
decker. Diese beiden sind bestimmt nach Malta zu se-
geln, wo sich ein Theil der englischen Seemacht zu sam-
meln scheint. Zu Navarin befinden sich 1 französisches
Linien- und 2 Fregatten. Die Kriegsslotte Griechen-
lands, aus 1 Fregatte, 1 Korvette und 6 Briggs beste-
hend, ist im Golf von Lepanto stationirt.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt
vom 1. Januar, Nr. I, enthält folgende

Militär-Dienstschriften.

Seine königliche Hoheit der Großherzog
haben gnädigst geruht:

den 29. Nov. dem Major Schuknecht, von der
Artillerie-Brigade, auf sein unterthänigstes Ansuchen zu
gestatten, statt seines bisherigen Familiennamens und
unbeschadet seiner Rechtsverhältnisse, künftig den Namen
Schuberg zu führen,

den 5. Dez. den Premierlieutenant Ludwig, vom

Infanterie-Regiment Großherzog, zum Kapitän zu beför-
dern, und zum Kadetten-Institut zu versetzen,

den 15. Dez. den Feldwebel Friedrich Sachs, vom
Infanterie-Regiment Markgraf Wilhelm, die silberne
Medaille des militär. Karl Friedrich Verdienst-Or-
dens zu ertheilen,

den 17. Dez. dem Premier-Lieutenant und Inspek-
tions-Adjutanten v. Porbeck die Höchste Erlaubniß zu
ertheilen, das ihm von Seiner Majestät dem Kö-
nige von England verliehene Ritterkreuz des Guel-
phenordens annehmen und tragen zu dürfen,

den 18. dem Premier-Lieutenant von der Suite der
Kavallerie Grafen v. Kageneck die nachgesuchte Ent-
lassung zu ertheilen, mit der Erlaubniß in fremde Dien-
ste zu treten.

Zivil-Dienstnachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog
haben gnädigst geruht, den Freiherrn Karl Henning
Sparre von Cronenberg zu Höchstihrem Kammer-
herrn, — den bisherigen Domainenrath Seeger das
hier zum Ministerialrath bei der evangelischen Kirchen-
sektion, — den bisherigen provisorischen Präfekten Len-
der an dem Lyceum in Konstanz definitiv zum Präfekten
daselbst, — den praktischen Arzt Dr. Friedrich Schr-
ckel zum Regimentsarzt bei dem 1ten Linien-Infanterie-
Regiment, — den Assessor Williard bei der Hof-
domainenkammer zum Domainenrath zu ernennen, —
dem Professor ordinarius der Dogmatik, Dr. Ludwig
Buchegger zu Freiburg, den Charakter als Geistlicher
Rath zu ertheilen, — den Physikus Dr. Handtmann
zu Waldshut auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen
Kränklichkeit, — den Obergemeinderath Grecht zu Offens-
burg, wegen seines Alters und seiner Kränklichkeit in
Ruhestand zu versetzen, — den Scribenten Konrad
Schwab zum Kanzlisten bei der Großherzogl. Bundes-
tags-Gesandtschaft, — und den Kanzleisekretär bei der
Großherzogl. Bundestags-Gesandtschaft Johann Fried-
rich Müller zum Rechnungsführer bei der Gendarmerie
zu ernennen.

Durch die wegen Kränklichkeit erfolgte Pensionirung
des Physikus Dr. Handtmann, ist das Physikate
Waldshut, verbunden mit einem Gehalt von 400 fl.
nebst 120 fl. für Pferdfourage in Erledigung gekommen.
Die Kompetenten um diese Stelle werden aufgefordert,
sich binnen 6 Wochen vorschriftsmäßig bei der Großher-
zoglichen Sanitäts-Kommission zu melden.

Frankfurt am Main, den 30. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Coll u.

Söhne 1820 78%

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

1. Jan.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 3,8 L.	—10,2 G.	67 G.	ND.
M. 2	28 Z. 3,6 L.	— 5,5 G.	68 G.	ND.
M. 7 ³ / ₄	28 Z. 3,8 L.	— 6,4 G.	71 G.	ND.

Trüb.

Psychrometrische Differenzen: 1.0 Gr. - 1.5 Gr. - 0.0 Gr.

Todes-Anzeigen.

Allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten
ertheilen wir hiemit die schmerzliche Nachricht, daß es
dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vater und
Schwiegervater, den pensionirten Großherzoglichen Ober-
Rechnungsrath F. Wenkebach, heute Nacht, an den
Folgen einer Brustentzündung, in einem Alter von 76
Jahren, zu sich in ein besseres Leben abzurufen. Wir
bitten daher um stille Theilnahme, und unter Verbits-
tung aller Theilnehmungen empfehlen wir uns dem
fernern gütigen Wohlwollen.

Karlsruhe, den 1. Jan. 1830.

Die Hinterbliebenen.

Nach achtmonatlichen Leiden hat es dem Allmächtigen
gefallen, unsern innigst geliebten Gatten und Vater, den
Großherzogl. Badischen Geheimen Rath Dr. Ludwig
Pfister, am 29. dieses, Abends nach 5 Uhr, im
60sten Lebensjahre, zu sich in ein besseres Leben abzurufen;
welchen schmerzlichen Verlust wir unsern auswärtigen
Verwandten und Freunden mit der besondern Bitte
anzeigen, stillen Antheil an unserer tiefen Trauer zu neh-
men, und die dem Seligen bezeugte Freundschaft und
Wohlwollen auf uns zu übertragen.

Mannheim, den 31. Dez. 1829.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Fahr. [Anzeige.] Ich bin gesonnen, das Schrift-
Verfassungs-Recht in Justiz, Administrativ- und Po-
lizei-Sachen auszuüben, und habe die Ehre, meine des-
falligen Dienstleistungen empfehlend anzubieten.

Lahr, den 1. Januar 1830.

Rechtspraktikant Waidele.

Karlsruhe. [Anzeige.] Heute ist wieder bei mir an-
getroffen: Turbois, Schollen, Cabliau, Schellfische, Französische
und Englische Austern, Straßburger Gänsepasteten, Pou-
larden de Bresso und Pommerische Gänsebrüste.

Gustav Schmieder.

Calw, in Württemberg. [Anzeige.] Der Unterzeich-
nete liefert seinen Webgarn von vorzüglicher Qualität aus
Schwarzwälder Flach, an der Hand gesponnen, zu billigen
Preisen, und ist bereit, auf frankirte Briefe jedem, der sich
an ihn zu wenden die Güte haben wird, nähere Auskunft
zu ertheilen.

Immanuel Heermann.